

## OLIVENÖLERNTE 2021/22

Die Ernte 2021/22 wird auf 303 Millionen Tonnen geschätzt – ein Rekordjahr

Die Nachfrage nach Olivenöl wird weiterhin steigen. In den ersten sechs Monaten von 2021 betrug der Anstieg rund 5%

Neue spanische Gesetzgebung gegen Olivenölberug wurde verabschiedet.

Begrenzte Lagerbestände und eine steigende Nachfrage nach Olivenöl bilden die Grundlage für Preiserhöhungen im Jahr 2022.



AUSGABE NOVEMBER 2021

## ERKENNTNISSE UND ZUSAMMENFASSUNG

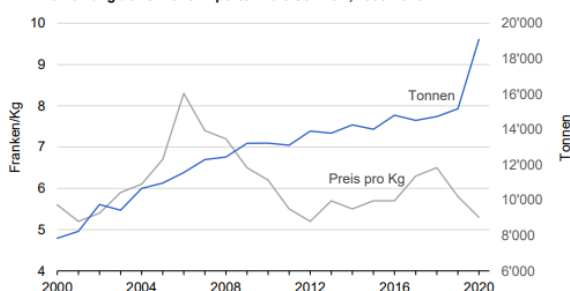
Der globale Olivenölmarkt belief sich im Jahr 2019 auf 13,03 Milliarden US-Dollar und wird bis 2027 voraussichtlich 16,64 Milliarden US-Dollar erreichen mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 3,2%. Auf Europa entfällt die Hälfte des weltweiten Verbrauchs, der in den kommenden Jahren voraussichtlich im asiatisch-pazifischen Raum und in Nordamerika aufgrund von Veränderung der Ernährungsgewohnheiten und gesundheitlichen Aspekten an Bedeutung gewinnen wird.

Das wachsende Gesundheitsbewusstsein und die gesundheitlichen Vorteile von Olivenöl mit seinen wertvollen Omega-Fettsäuren trägt dazu bei, dass die Nachfrage in den kommenden Jahren hoch bleibt.

Ein weiterer Faktor, der sich auf das Marktwachstum auswirkt, ist die wachsende Beliebtheit der mediterranen Küche in der ganzen Welt, wo Olivenöl ein fester Bestandteil ist.

Diese Faktoren tragen dazu bei, dass die Nachfrage nach Olivenöl in der ganzen Welt hoch ist und die Anbauer laufend die Anbauflächen für alle Sorten ausdehnen.

Entwicklung der Olivenölimporte in die Schweiz, 2000-2020



Die Einfuhren von Olivenöl in die Schweiz boomen: In den letzten 20 Jahren sind sie von 7.847 auf 19.090 Tonnen gestiegen.

Die Hälfte, der in die Schweiz importierten Olivenölmenge stammt aus Italien. Im Jahr 2020 hat die Schweiz 19.090 Tonnen Olivenöl im Wert von 101,5 Millionen Franken importiert und damit erstmals die 100 Millionen Grenze überschritten. Eine langfristige Betrachtung zeigt, dass die Nachfrage nach Olivenöl steigt und die Einfuhr seit Jahrzehnten zunimmt. In den letzten 20 Jahren ist die Menge um das Zweieinhalbfache gestiegen.

Das USDA (United States Department of Agriculture) prognostiziert für das Wirtschaftsjahr 2021/22 eine weltweite Olivenölerzeugung von 3,3 Millionen Tonnen, eines der besten Ergebnisse seit dem Rekordjahr 2018/19. Dies dank der guten Prognosen aus Algerien, der EU, Marokko und Tunesien sowie einer hervorragenden Ernte in der Türkei. Als Beispiel: Tunesien und die EU werden voraussichtlich rund 100.000 Tonnen mehr produzieren als in der Kampagne 2020/21.

Die im letzten Jahr stetig gestiegenen Preise für Pflanzenöl haben dazu geführt, dass Olivenöl für die viele Verbraucher im Vergleich zu anderen Ölen erschwinglicher geworden ist. Obwohl die Preise für Olivenöl in der EU gestiegen sind, haben die wichtigsten Importmärkte nicht mit den Preiserhöhungen anderer gängigen Pflanzenöle Schritt gehalten, die sich in den letzten 12 Monaten verdoppelt haben.

Da mit einem Anstieg der Produktion, der Ausfuhren und des Verbrauchs gerechnet wird, dürften die Olivenölvorräte sowohl in der EU als auch in der übrigen Welt ein Fünfjahrestief erreichen.

Begrenzte Lagerbestände und eine steigende Nachfrage nach Olivenöl bilden die Grundlage für weitere Preiserhöhungen im Jahr 2022 - eine attraktive Perspektive für die Erzeuger, die seit mehreren Jahren darauf hinweisen, dass die Verkaufspreise im Vergleich zu den ständig steigenden Produktionskosten unhaltbar niedrig sind.

Nachfolgend eine Zusammenfassung der neuen Ernte 2021-22 in Tonnen:

	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22
Spanien	1.780.215	841.672	1.401.600	1.281.950	1.256.000	1.790.000	1.120.000	1.390.000	1.400.000
Final stock	197.200	418.750	142.800	243.870	375.000	750.000	490.000	423.000	425.000
Italien	463.700	222.000	474.600	190.000	400.000	220.000	340.000	180.000	300.000
Griechenland	132.000	300.000	320.000	165.500	340.000	230.000	300.000	250.000	230.000
Tunesien	70.000	340.000	140.000	100.000	275.000	160.000	400.000	150.000	250.000
Türkei	135.000	160.000	143.000	177.000	260.000	220.000	225.000	120.000	180.000
Marokko	130.000	120.000	130.000	110.000	140.000	100.000	145.000	120.000	120.000
Portugal	91.600	61.000	109.000	93.600	125.000	140.000	125.000	100.000	150.000
Syrien	180.000	105.000	110.000	110.000	100.000	80.000	120.000	100.000	120.000

Bari (Italien), Chania (Griechenland) und Jaén (Spanien) sind die wichtigsten Olivenölmärkte in der EU. Sie decken mehr als 60 % der weltweiten Olivenölproduktion ab. Die Preise in diesen drei Ländern, insbesondere Spanien, wirken sich auf andere Erzeugerländer aus insb. auf den Exportölpreis. Ein bestimmender Preisfaktor der Ernte hängt schliesslich auch damit zusammen, welche Lagerbestände die verschiedenen Länder aus der Vorjahresernte ausweisen.

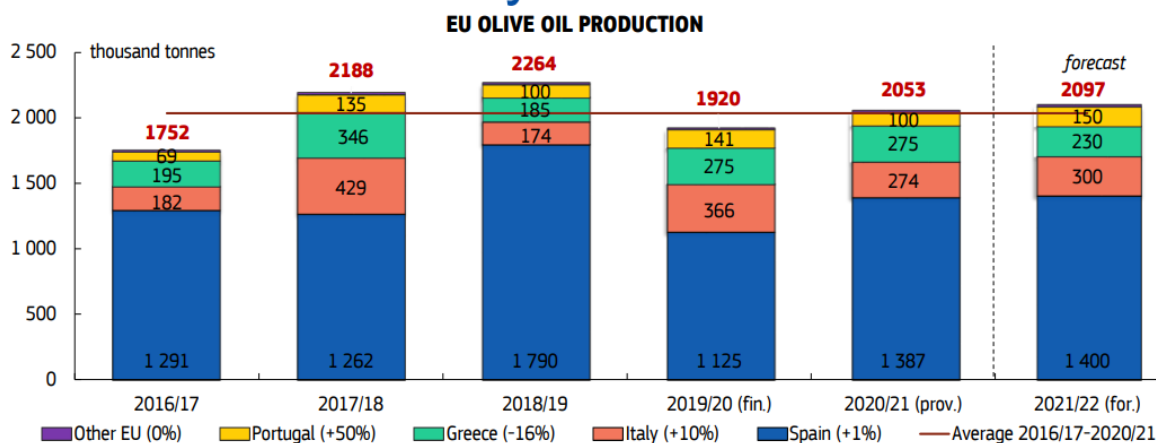
## STOCK INIZIALE

NAZIONE	2021/22 (est.)	2020/21 (prov.)	Var. %
SPAGNA	425 mil Tm	475 mil Tm	-11 %
ITALIA	211 mil Tm	260 mil Tm	-19 %
GRECIA	30 mil Tm	42 mil Tm	-28 %
PORTOGALLO	1 mil Tm	1 mil Tm	0 %
TUNISIA	15 mil Tm	35 mil Tm	-57 %
MAROCOCO	15 mil Tm	15 mil Tm	0 %
TURCHIA	15 mil Tm	15 mil Tm	0 %
SIRIA	10 mil Tm	10 mil Tm	0 %
RESTO MONDO	15 mil Tm	15 mil Tm	0 %
<b>MONDO</b>	<b>737 mil Tm</b>	<b>868 mil Tm</b>	<b>-15 %</b>

Die Grafik zeigt die Gegenüberstellung der Lagerbestände von 2021/22 zum Vorjahr mit Veränderung in %.

## PRODUKTIONSPROGNOSE UND PREISE FÜR OLIVENÖL DER WICHTIGSTEN ANBAUSTAATEN

### Production recovery in the EU in 2021/22



## SPANIEN

Das Augenmerk der Marktbeobachtung liegt wie jedes Jahr in Spanien, um die Marktentwicklung der kommenden Wochen/Monate prognostizieren zu können.

Der jüngste Bericht des iberischen Landwirtschaftsministeriums geht von einer Endproduktion der Ernte 2020/21 von unter 1,4 Millionen Tonnen (1.390.000) aus und schätzt für die neue Ernte 2021/22 eine Produktion von etwa 1.4 Millionen Tonnen mit einem Endbestand Ende Oktober von 400-420 Tausend Tonnen Öl. Die enttäuschenden Zahlen der Sommervermarktung haben dazu geführt, dass die verbleibenden Endbestände aus dem letzten Jahr um 30.000 Tonnen nach oben korrigiert wurden.

Mehrere spanische Olivenhaine wurden in diesem Jahr von Frühjahrsfrost heimgesucht, was zu einem starken Rückgang des Endertrags der Bäume führte.

Generell wird in Spanien mit einer stabilen Ernte gerechnet, die leicht über dem Vorjahr liegt. Dies auch dank der Regenfälle der letzten Wochen in Jaen und Sevilla, die die Saison de facto gerettet haben.

Andalusien, die Region mit der höchsten Konzentration von Olivenbäumen in Spanien, wird etwas mehr als eine Million Tonnen Öl produzieren, was eine Mengenreduktion von 5,5 % im Vergleich zu 2020-2021 und ein Rückgang um 4,5 % im Vergleich zum Durchschnitt der letzten fünf Saisons bedeutet. In der Provinz Jaen werden die meisten Oliven geerntet. Prognosen gehen davon aus, dass in diesem Gebiet in der nächsten Saison 2,2 Millionen Tonnen Oliven geerntet und 480.000 Tonnen Olivenöl produziert werden. In Córdoba wird mit einer Produktion von 254.000 Tonnen gerechnet, in Sevilla mit 112.000 Tonnen, in Granada mit 105.000 Tonnen und in Málaga mit 60.000 Tonnen Öl. Die Regionen Almeria, Cádiz und Huelva schliesslich dürften zusammen etwa 40.000 Tonnen Olivenöl erzeugen.

Nachfolgend einige Faktoren, welche die spanische Preisentwicklung beeinflussen:

Preisentwicklung - Markttrend	
Preistreiber	➔ Anhaltende Wasserknappheit in Spanien generiert Unsicherheit in Hinblick auf Neuernte
	➔ Sinkende Produktionserwartungen der produzierenden Länder v.a. Italien und Griechenland
	➔ Regenmangel in Tunesien im September dämpft die Produktionserwartung
Preisdämpfer	➔ Portugal und Teile Spanien melden hohes Angebot
	➔ Erhöhte Lagerbestände ermöglichen ein entspanntes Angehen der Kontraktverhandlungen für die neue Ernte
	➔ Vorausgesagter Regen in den nächsten Wochen
	➔ Momentan schwache Nachfrage bedingt durch tiefen Konsum und Export

Auf dem spanischen Olivenölmarkt herrscht Nervosität unter den Akteuren der Wertschöpfungskette. Alle warten die offiziellen Prognosen der Erntebestätigung der anderen Anbauerstaaten ab, bevor die Mühlen tatsächlich mit dem Mahlen der Oliven beginnen.

Die Käufe des noch verfügbaren mittlerweile raren nativen Olivenöls extra, gehen indessen unvermindert weiter. Der Preis verharrt bei 3,3-3,4 Euro/kg. Die Ungewissheit über die nächste Produktion machen Käufe weiterhin attraktiv.

Die Spannungen zeigen sich allem bei Lampantöl. Dieses ist in Spanien seit jeher ein Marktvorreiter. In dieser Kategorie werden häufig Spekulationen ausgelöst, die sich dann in anderen Ölqualitäten niederschlagen.

Abfüller und Raffinerien zeigen sich derzeit bei Lampantöl zurückhaltend. In den letzten Wochen ist der Preis stark gestiegen und hat fast 3 Euro/kg erreicht, ein Niveau, das allgemein als zu hoch beurteilt wird. Infolgedessen haben sich die Käufe und Aufträge im Gegensatz zum Vorjahr abgekühlt. Neues Lampantöl wird im Januar produziert. Die Ölmühlen und Genossenschaften sind nervös und daher willig ihre Tanks zu leeren. Tiefere Angebote wurden bereits im Markt gesichtet.

Derzeit sind die Notierungen unter die Schwelle von 2,9 Euro/kg gesunken, die Wahrscheinlichkeit, dass sie 2,7-2,8 Euro/kg erreichen ist hoch. Dies würde zu einer Beruhigung der Verbraucherpreise beitragen und die von den Abfüllern gewünschten Absatzmengen fördern.

Eine logische Konsequenz wäre auch ein Preisrückgang für natives Olivenöl extra auf 3 - 3,2 Euro/kg, wie von den Abfüllern gewünscht. Die Produzenten peilen hingegen einen Absatzpreis von 3,5 Euro/kg an. In der Spannweite von 30-50 Cent findet das iberische Tauziehen statt und wird bis Ende 2021 anhalten.

SPANIEN, Ölsorte	Preisveränderung % 2021 vs 2020
Olivenöl Extra Vergine - Spanien	+30 %
Olivenöl Extra Vergine - Spanien - Bio Suisse	+20-25 %
Olivenöl Extra Vergine - Spanien - Bio EU	+20-25 %
Olivenöl Raffiniert	+25-30 %

*In der Tabelle sind die Preisänderungen der wichtigsten spanischen Produkte aufgeführt.*

Schätzungen für das kommende Jahr zeigen, dass Nachfrage und Angebot sowie die Ausfuhren im Gleichgewicht sind und keine weiteren grösseren Schwankungen zu erwarten sind.

Gut zu wissen: Der spanische Ministerrat hat am 31. August 2021 eine neue Qualitätsverordnung für in Spanien erzeugtes Oliven- und Sansaöl genehmigt.

Ziel ist es, die Qualität und Rückverfolgbarkeit des in Spanien erzeugten Olivenöls zu fördern, die Verbraucher für die Öleigenschaften zu sensibilisieren und Olivenölbetrug so weit wie möglich einzudämmen.



## Die wichtigsten Änderungen/Normen, die ab dem neuen Öljahr 2021-22 gelten:

1. Olivenöl aus verschiedenen Erntejahren zu mischen ist neu verboten. Dies gilt insbesondere für die Mischung von Öl aus der aktuellen Kampagne mit Öl aus dem Vorjahr. Diese gängige Praxis war nach alten spanischen Rechtsvorschriften, welche vor 40 Jahre erlassen wurden, zulässig.
2. Lieferungen von Massenölen müssen von öffentlich zugänglichen offiziellen Dokumenten begleitet werden, welche bestätigen, dass die angegebene Ölkategorie mit der über ein Rückverfolgbarkeitssystem angegebenen Kategorie übereinstimmt.  
Um die Rückverfolgbarkeit und das Durchgreifen gegen Olivenölbetrug verbessern zu können, wird ein digitales standardisiertes Rückverfolgbarkeitssystem eingeführt. Dieses Kontrollsystem, das in keinem anderen Land der Welt existiert, stellt Spanien an die Spitze der Qualitätsanforderungen an Olivenöl.
3. Das Image von nativem Olivenöl extra soll gefördert werden. Ein freiwilliger Verhaltenskodex wird erarbeitet, welcher konkrete Massnahmen wie die Verbesserung der Verpackung und Aufmachung des Öls vorsieht.
4. Das Verbot, als Olivenöl deklariertes Öl mit anderen Ölen zu mischen, wird ebenfalls verstärkt.

Die neuen Verordnungen werden zu verstärkten Kontrollen führen, insbesondere bei Ölexporten innerhalb der EU. Die Verkaufspreise werden daher während des gesamten Wirtschaftsjahres vermutlich hoch bleiben. Sicher ist: Es wird immer schwieriger werden, gepanshtes Öl als "natives Olivenöl extra" zu verkaufen. Der Endverbraucher wird immer besser geschützt und kommt in den Genuss von Qualitätsöl.



---

*Spanien genehmigt neue Regeln für Qualität und hohe Standards von Olivenöl.*

---

## ITALIEN

2021-22 dürften in Italien etwa 315 Tonnen Olivenöl erzeugt werden, was einem geschätzten Anstieg von etwa 15 % gegenüber den 274.000 Tonnen des Vorjahres entspricht. Die Mengen sind also höher als in der Kampagne 2020-21, aber niedriger als erwartet und noch weit von den Produktionsstandards entfernt, die in Italien vor Jahren festgelegt wurden.

Die Qualität ist gut und die Marktteilnehmer sind im Allgemeinen mit dem Gesundheitszustand der Früchte zufrieden. Kontrollierte Luftfeuchtigkeit half, den Fliegenbefall einzudämmen.



Die Saison wurde durch den Mangel an Regen und die Trockenheit in Apulien beeinträchtigt. Apulien produziert rund die Hälfte des italienischen Olivenöls. Ursprünglich hoffte man auf einen zweistelligen Produktionsanstieg in Italien im Vergleich zum Vorjahr. Diese war auf der Hoffnung nach einer wesentlichen Verbesserung in anderen Gebieten (Spitzenwerte von +40 %) begründet, welche die Minderernte aus Apulien hätten kompensieren sollen. Apulien bleibt heuer weit von den Standards der Spitzenjahre (200.000 Tonnen) entfernt und wird ca. 140.000 Tonnen Öl ernten. «Wo immer eine Notbewässerung möglich war», betont die Confagricoltura, «konnten höhere Produktionskosten abgedeckt werden». Im Salento werden die ersten Favolosa-Setzlinge (eine Sorte, die gegen das Bakterium Xylella Fastidiosa resistent ist) erwartet, die in diesem Jahr in Produktion gehen und einen Lichtblick in dem von der Krankheit geplagten Gebiet darstellen.



Sizilien könnte nach drei schwierigen Saisons die Schwelle von 40.000 Tonnen überschreiten, während man sich in Kalabrien weniger optimistisch zeigt und die Zahlen weit von der maximalen regionalen Produktion entfernt sind.

Ein negatives Jahr resultiert zudem auch für die Toskana und Umbrien (-50 %), die von ungünstigen Witterungsbedingungen betroffen sind und mit Nässe und der Ölflyge kämpfen. In Latium wird die Produktion unverändert bleiben, wobei die Provinzen Latina und Frosinone eine gute Ernte versprechen, während Rieti, Viterbo und Rom geringere Mengen verzeichnen werden.

In den Abruzzen wird die Produktion im Vergleich zum Vorjahr um 10 % steigen, mit besseren Ergebnissen in Chieti und Pescara.

Grosses Pech hatten dieses Jahr die nördlichen Regionen, insbesondere die Lombardei. Sie wurden von Frost- und Hitzeperioden heimgesucht, die die Produktion auf ein Minimum reduziert haben (Schätzungen reichen von -60 bis -80 %).

Die Produktion von nativem Olivenöl extra, insbesondere in Venetien und der Lombardei, wurde durch die widrigen Witterungsbedingungen praktisch ausgelöscht: zunächst verzögerte Frost die Blüte, dann gaben sommerliche Hagelstürme den endgültigen Ausschlag für Verluste von bis zu 90 %. In Ligurien wird der Rückgang bis zu 50 % betragen. Grund dafür sind Phytopathologien, die im Juli zum Abfallen gesunder Früchte führten. Die Produktion in der Emilia-Romagna ist um rund die Hälfte zurückgegangen.

Die Mengen variieren innerhalb der einzelnen Region aufgrund von lokal begrenzten, klimatischen Schadensereignissen stark. Die Ölqualität ist glücklicherweise fast überall gut, wenn nicht sogar ausgezeichnet. Die hohen Temperaturen und die tiefe Luftfeuchtigkeit haben geholfen, den Befall der Olivenfliege einzudämmen. Wassermangel aufgrund eines besonders trockenen und regenarmen Sommers wird die Erträge in vielen Olivenanbauprovinzen allerdings einschränken.

Es wird immer deutlicher, dass das Vorhandensein von Wasser für die Bewässerung der Olivenhaine einen entscheidenden Einfluss auf die Produktivität hat. Die südlichen Regionen werden im Wirtschaftsjahr 2021-2022 einen wesentlichen Beitrag zu einer hochwertigen Olivenölerzeugung Italiens leisten. Die Dürre hat, wie nie zuvor in diesem Jahr, den Unterschied zwischen trockenen und bewässerten Olivenhainen in Bezug auf die Entwicklung und damit die Produktivität der Oliven hervorgehoben und gezeigt, wie wichtig es ist, bei Bedarf über ausreichend Wasser zu verfügen, um wettbewerbsfähig zu sein.



In den letzten Jahren ist die Komplexität der Produktion in den italienischen Olivenhainen aufgrund der Auswirkungen des Klimas und von Schädlingsbefall immer deutlicher geworden. Innovation ist gefragt, ohne dabei bewährte Verfahren, die Modernisierung der Olivenhaine sowie integrierte Risikomanagementstrategien zu vernachlässigen.

Insgesamt scheint die Kampagne auf nationaler Ebene nach den jüngsten Angaben des territorialen Netzes von Italia Olivicola mengenmässig bei etwa 315.000 Tonnen zu liegen. In den kommenden Wochen werden Klima und an erster Stelle Regen das Ergebnis der Ernte noch nachhaltig beeinflussen.

Was die Preise betrifft, so sind die Prognosen recht gut und es wird davon ausgegangen, dass es dank der gestiegenen Ölproduktion zu einer Preisreduktion im Vergleich zum Vorjahr kommen wird, auch wenn die Nachfrage hoch bleiben wird.

ITALIEN, Ölsorte	Preisveränderung % 2021 vs 2020
Olivenöl Extra Vergine	-15 %
Olivenöl Extra Vergine - Bio Suisse	-10 %
Olivenöl Extra Vergine - Bio EU	-10 %

*In der Tabelle sind die Preisänderungen der wichtigsten italienischen Produkte aufgeführt.*

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Dürre in Italien auch in diesem Jahr ihre Spuren hinterlassen hat, insbesondere da wo es an einer Notbewässerung mangelte. Daher



wird das künftige Ziel für viele Anbauer darin bestehen finanzielle Mittel zu finden, um den Ausbau der Bewässerungssysteme zu fördern, um so Zeiten der Wasserknappheit besser bewältigen zu können. Ziel ist es, konstante Ernten sowie Preisstabilität für die kommenden Jahre zu schaffen.

## GRIECHENLAND



In Griechenland bahnt sich eine der schlechtesten Ernten der letzten Jahre an, mit einer erwarteten Produktion von knapp 200.000 Tonnen. Insbesondere auf Kreta, dem traditionellen Anbaugebiet für griechisches Olivenöl, wird die Produktion sehr bescheiden ausfallen. Stabiler scheinen die Aussichten auf Peloponnes.

Griechenland leidet unter hohen Temperaturen und Trockenheit, so dass die Olivenhaine überwiegend ausgetrocknet sind und einen Teil ihrer Produktion verlieren. Derzeitige Schätzungen gehen von einer Ausbeute von 200.000 Tonnen für die Ölernte 2021/22 aus. Wenn baldige Regenfälle nicht dazu beitragen, die "cascola" (das Phänomen des vorzeitigen und/oder anormalen Abfalls der Früchte einer angebauten Pflanze) zu verringern und die "inoliation" (das wichtigste Reifestadium der Olivenfrucht, in dem der Fettgehalt der Frucht zunimmt) zu erhöhen, ist zu befürchten, dass die Ausfälle noch höher sein könnten.

In der Zwischenzeit sind die Lagerbestände in Griechenland auf ca. 30.000 Tonnen gesunken, von denen weniger als die Hälfte natives Olivenöl extra von guter Qualität ist, d.h. noch einen recht frischen Geschmack hat.

Was die Produzenten zusätzlich beunruhigt, ist die derzeitige Marktlage. Der Preis für griechisches natives Olivenöl extra ist niedriger als derjenige für spanisches. Dies wird sich jedoch in den kommenden Wochen angesichts der negativen Produktionsprognosen in allen Produktionsgebieten und der niedrigen Lagerbestände mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit noch ändern.



Es ist daher wahrscheinlich, dass die Preise kurzfristig wieder anziehen werden. Die spekulative Dynamik, die Griechenland seit mindestens zwei Jahren durch italienische und spanische Abfüller heimsucht ist in diesem Zusammenhang ein wichtiger Treiber.

Zu guter Letzt hat die schwierige wirtschaftliche Lage Griechenlands zu einem inländischen Verbrauchsrückgang von nativem Olivenöl extra geführt.

GRIECHENLAND, Ölsorte	Preisveränderung % 2021 vs 2020
Olivenöl Extra Vergine	+20 %
Olivenöl Vergine	+15 %
Olivenöl Lampant	+50 %

*In der Tabelle sind die Preisänderungen der wichtigsten griechischen Produkte aufgeführt.*

Generell ist der Rückgang der Ernten in Griechenland auf die instabilen Wetterverhältnisse zurückzuführen. Die für bestimmte Gebiete typischen klimatischen Bedingungen sind in diesem Jahr anders verlaufen. Unerwartete Fröste im Frühjahr und Hitzewellen im Sommer belasteten die Bäume und die Ernteentwicklung. Der einzige Weg in die Zukunft führt über die Anwendung spezieller Anbaumethoden, damit die Olivenbäume trotz veränderter klimatischer Bedingungen ertragreich bleiben.

Über die ungünstigen Saisonbedingungen hinaus belasten auch steigende Kosten für verschiedene Produkte und Rohstoffe, einschliesslich Kraftstoff, Energie und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse die Anbauer.

## TUNESIEN

Nach Angaben des tunesischen Landwirtschaftsministers wird in diesem Jahr mit einer geschätzten Produktion von 1,2 Millionen Tonnen Oliven gerechnet, was etwa 250.000 Tonnen Öl entspricht, rund 100.000 Tonnen mehr als im vergangenem Jahr.

Die derzeitige Anbaufläche wird auf etwa 2 Millionen Hektar (100 Millionen Olivenbäume) geschätzt, von denen lediglich 6 % bewässert sind.

Der Aussenhandel mit tunesischem Olivenöl belief sich zwischen 2011 und 2020 auf 172 Tausend Tonnen und steigt kontinuierlich an. Die weltweite Nachfrage nach tunesischem Öl wächst von Jahr zu Jahr.

Die Qualität des Öls scheint indes gut zu sein. Im Laufe des Jahres waren keine besonderen Probleme mit Schädlingsbefall zu verzeichnen und die Einführung neuer Bewässerungssysteme haben entscheidend zur Produktionserhaltung beigetragen.

Was die Preise betrifft, so müssen noch einige Wochen abgewartet werden, um ein klares Bild vom Markt zu erhalten, denn Tunesien wartet immer die endgültigen Preise des spanischen Markts ab, bevor die eigenen bestätigt werden. Der aktuelle Trend scheint jedoch im Vergleich zum Beginn der Verhandlungen im letzten Jahr zu steigen, da die Anfragen der verschiedenen Käufer des Sektors bereits hoch sind und einige Vorverträge für Lieferungen ab dem 22. Januar unterzeichnet wurden.

TUNESIEN, Ölsorte	Preisveränderung % 2021 vs 2020
Olivenöl Extra Vergine - Flasche 1 LT	+20 %

*In der Tabelle ist die Preisänderung des wichtigsten tunesischen Produkts aufgeführt.*

## TÜRKEI

Die Aussichten für die neue Ernte in der Türkei sind für die Kampagne 2020/21 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Wetterbedingungen waren zwar nicht ideal - Hitze und Trockenheit haben die Türkei nicht verschont. Trotzdem gehen Schätzungen davon aus, dass die Olivenernte etwa 180.000 Tonnen Öl erreichen wird.

Die Achillesferse der Türkei stellt in Zukunft die Errichtung von Bewässerungssystemen für die Olivenhaine dar. Das Landwirtschaftsministerium erwägt, Beihilfen für den Bau von Bewässerungsanlagen zu gewähren.

## PORTUGAL

Portugal ist in diesem Jahr der grosse Sieger in Europa und kann mit einer Produktion von etwa 140 - 150 Tausend Tonnen einen Anstieg von etwa 50 % gegenüber dem Vorjahr aufwarten.

Der Anstieg um 50.000 Tonnen gegenüber der vorangegangenen Saison ist darauf zurückzuführen, dass Tausende Hektar intensiver Olivenwälder in die Produktion aufgenommen wurden, die das Ergebnis jahrelanger Arbeit der Landwirte sind. Nebst staatlicher Unterstützung wurde viel Zeit und Geld in diese Projekte investiert. In den letzten zehn Jahren hat das Land seine Produktion verdoppelt, ohne die Anbaufläche zu vergrössern, was auf die Modernisierung des Sektors zurückzuführen ist. Infolgedessen ist der Olivenanbau in Portugal dank der Umwandlung der Olivenhaine in moderne Olivenwälder, die niedrigere Produktionskosten und hohe Erträge ermöglichen sehr wettbewerbsfähig.

## MAROKKO UND SYRIEN



Die Produktionsprognosen in Marokko und Syrien sind für dieses Jahr weiterhin gut und bestätigen die hervorragenden Ernten des Vorjahres.

In Marokko werden schätzungsweise rund 120.000 Tonnen Öl produziert, was praktisch dem Vorjahreswert entspricht.

In Syrien hingegen wird mit einem Anstieg von rund 20 % gerechnet, was, falls sich dies bestätigt, zu einer Gesamtproduktion von 120 000 Tonnen Öl guter Qualität führen wird.

## ZUSAMMENFASSUNG

Der **weltweite Verbrauch von Olivenöl** nimmt aufgrund seiner positiven Auswirkungen auf die Gesundheit und der Beliebtheit der mediterranen Küche stetig zu. Infolgedessen stieg der Wert der weltweiten Olivenölkäufe in den ersten sechs Monaten des Jahres 2021 um 5 %.

Der stärkste Anstieg der Einfuhren war in Asien zu verzeichnen, aber auch die Vereinigten Staaten haben grosses Interesse bekräftigt und schätzen die mediterrane Herkunft. Als weitere grosse Abnehmer haben sich Deutschland, Frankreich, Grossbritannien und Japan bestätigt.

Die stetig steigende Nachfrage wird im kommenden Wirtschaftsjahr zu höheren Ölpreisen führen, denn obwohl die Weltproduktion leicht ansteigt, werden in den meisten Förderländern Engpässe bei den Vorräten des Vorjahres erwartet, was zu Beginn der neuen Verhandlungen zu Spannungen führen wird.

Hinzu kommt, dass die tatsächlichen Ölproduktionszahlen in Spanien und Tunesien geringer ausfallen als noch vor einigen Wochen geschätzt, so dass mit einem weiteren Anstieg des Preises für natives Olivenöl extra zu rechnen ist.

## Kontakt

Oleificio Sabo  
Via dei Solari 4  
CH-6900 Lugano  
+41 (0)91 610 70 50  
[info@sabo1845.ch](mailto:info@sabo1845.ch)



**Marco Spinelli**  
Lead Buyer & Supply Chain Sabo